

# Die deutsche Energiepolitik ist gescheitert

Dipl. Ing. Jürgen Schöttle 04.12.2024

Ständig steigende Energiepreise und hohe Subventionen der erneuerbaren Energien kennzeichnen die deutsche Energiepolitik. Der durchschnittliche Haushaltsstrompreis lag Anfang 2024 bei 42 Cent/kWh, die Einspeisevergütungen der Erneuerbaren werden mit 20 Milliarden € steuerfinanziert, die Redispatchkosten belaufen sich auf 4 Milliarden € und weitere Milliarden bei der Errichtung und dem Betrieb von Biogas-, Solar- und Windanlagen subventioniert.

Das ist das Ergebnis einer fehlgeleitender grünen Energiepolitik, hinter der auch ein großer Teil der Bevölkerung steht, die durch Jahrzehnte langes werben mit dem Slogan, „Deutschland muß das Klima retten“, „Wind und Sonne schicken keine Rechnung“ und die Kernenergie ist „Teufelszeug“ und es gibt auf der Welt keine Endlager für radioaktive Abfälle

Das sind bis heute die Aussagen von Politikern und Medien, mit dem vollmundigen Versprechen, der Strompreis werde mit dem weiteren Ausbau von Solar- und Windanlagen stetig sinken.

Nun ändern sich die Aussagen, der Bundesrechnungshof warnt in seinem letzten 80 seitigem Bericht folgendes: *„Die Bundesregierung muss umgehend reagieren, um eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Stromversorgung zu gewährleisten.“*

Der Präsident der Bundesnetzagentur stellte Anfang 2024 fest: *„Die Sonne schickt keine Rechnung – aber der Netzausbau schon. Das habe auch er in der Vergangenheit nicht so deutlich vor Augen gehabt.“*

In den letzten Wochen häufen sich die Meldungen von Wirtschaftsführern in den Medien, dass in Deutschland die Stromerzeugungskosten unbezahlbar sind. Sie äußern sich dahingehend, dass die Kosten in Zukunft noch weiter steigen werden, Hintergrund hierfür sind die extremen Kosten für den Netzausbau von 400 Milliarden € sowie der nichtverwendbare Überschussstrom an sonnen- und windreichen Tagen. In den Sommermonaten 2024 entstanden an vielen Tagen negative Strompreise an der Strombörse, trotz massiver Abschaltung von Windanlagen.

Das alles ist aber nur die halbe Wahrheit, momentan wird nur von Stromerzeugungs- und Netzkosten gesprochen, aber nicht über die Versorgungssicherheit.

Die Versorgungssicherheit wird heute im Schwerpunkt über alte, abgeschriebene Kohlekraftwerke sichergestellt die für 4 – 6 Cent /kWh Strom erzeugen können. Diese Anlagen sind heute zwingend notwendig, damit das Stromnetz stabil bleibt, das heißt, sie sind systemrelevant für die Frequenzstützung, die Sekunden- und Minutenreserve und liefern die notwendige Strommenge in wind- und sonnenarmen Zeiten.

Nun sollen künftig alle Kraftwerke CO<sub>2</sub>-frei sein, das heißt: eine Umstellung von Kohle und Erdgas auf Wasserstoff ist gesetzlich und politisch ab dem Jahr 2030 geplant.

In Zukunft muss also mit dem überschüssigen Strom von Solar- und Windanlagen über Elektrolyseanlagen Wasserstoff erzeugt werden. Dieser ist zu transportieren, zu speichern und bei Bedarf in Wasserstoff – Backupkraftwerken zu verstromen. Die unstete, volatile Erzeugung führt in den Elektrolyseanlagen zu einer schlechten Auslastung, wobei der Rückverstromungs-Wirkungsgrad nur 20% beträgt.

Solar- und Windanlagen könnten „zeitautark“ durchschnittlich zu 50 % direkt von den Verbrauchern genutzt werden. Als Kurzzeitspeicher für die Frequenzstützung und für die Bereitstellung der Sekunden- und Minutenreserve sind Batterien mit modernen Wechselrichtern notwendig. Bei größeren Lastsprüngen müssen die Wasserstoff – Backupkraftwerke gestartet werden, die dann die Versorgungssicherheit übernehmen

Die Investitionskosten der Solar-, Wind-, Batterie- und der Elektrolyseanlagen und der Wasserstoff-Backupkraftwerke belaufen sich bei einem deutschen Endenergiebedarf von 2.500 TWh/Jahr auf ca. 5.000 Milliarden €. Es gibt Studien, die auf die doppelte Summe kommen. Die Stromerzeugungskosten werden ohne Steuersubventionen auf 38 Cent/kWh steigen, was bei der heutigen Kostenstruktur einen Haushaltsstrompreis von 88 Cent/kWh bedeuten würde.

Die Feststellung des Bundesrechnungshofes ist uneingeschränkt richtig, wenn er anmahnt: *„Die Versorgungssicherheit ist gefährdet, der Strom ist teuer und Auswirkungen der Energiewende auf Landschaft, Natur und Umwelt kann die Bundesregierung nicht umfassend bewerten.“*

Deindustrialisierung und Wohlstandsverluste sind schon heute deutlich spürbar und werden unaufhaltsam fortschreiten. Die deutsche Energiewende ist nicht finanzierbar, sie wird scheitern! Eine Wende der Energiewende ist zwingend notwendig.